

09.07.2021 SCHWÄBISCH HALL

„Das passt gut zusammen“

Diakoneo Der Jahresüberschuss des Unternehmens fällt 2020 coronabedingt geringer aus als 2019. Der Verbund soll aber auch in Schwäbisch Hall weiter wachsen, der Sonnenhof integriert werden. Von Marcus Haas



Diakoneo-Vorstandsvorsitzender Dr. Mathias Hartmann.

Foto: privat

Kürzlich wurde der zweite Geburtstag gefeiert: Am 1. Juli 2019 verschmolzen die beiden Diakoniewerke Neuendettelsau und Schwäbisch Hall zu Diakoneo. Dadurch entstand das größte diakonische Unternehmen in Süddeutschland, das gemeinnützig orientiert Leistungen in Gesundheit, Pflege, Wohnen, Bildung, Assistenz, Arbeit und Spiritualität anbietet. „Der Verbund steht und ist ein Erfolgsmodell. Das zeigt sich vor allem in der Krise. Liquidität war jederzeit gesichert“, macht Dr. Mathias Hartmann beim Pressgespräch im Diak-Mutterhaus in Schwäbisch Hall deutlich. Es stand mehr Personal zur Verfügung, um in der Corona-Pandemie auszuhelfen, ein guter zentraler Einkauf kümmerte sich um genügend Schutzausrüstung, nennt der Diakoneo-Vorstandsvorsitzende Vorteile.

Hartmann hebt vor allem das hohe Engagement der Mitarbeitenden hervor – auch rund 1,9 Millionen Euro (250 Euro pro Vollzeitkraft), die Diakoneo selbst als Bonus an Mitarbeitende ausgezahlt hat, sollten das würdigen.

Alle Geschäftsfelder wachsen aus der Substanz heraus und werden durch externes Wachstum angereichert, Investitionen fließen, betont Hartmann. Dafür gibt es Beispiele in Schwäbisch Hall. Externes Wachstum: „Die Gespräche mit dem Sonnenhof verlaufen vielversprechend. Das passt gut zusammen“, sagt der Vorstandsvorsitzende. Ein wechselseitiges Besuchsprogramm laufe, die Mitarbeitervertretungen werden eingebunden und noch im September soll es einen Grundsatzbeschluss zur Integration der Einrichtung für Menschen mit Behinderung in den Diakoneo-Unternehmensverbund geben. Geplanter Zeitpunkt der Integration: 1. Januar 2022.

Der Verein Sonnenhof soll Tochtergesellschaft (gGmbH) werden und nicht nur seinen Namen, sondern auch sein Profil als regionale Einrichtung beibehalten, die mit ihrem vielseitigen Leistungsangebot Menschen in ihrem Recht auf selbstbestimmte Teilhabe und Inklusion unterstützt. Hintergrund beziehungsweise Ursachen sind Veränderungen des Bundesteilhabegesetzes und der Landesheimbauverordnung, die auch mit hohen Investitionen verbunden sind. Die Sonnenhof-Verantwortlichen wollen mit der Integration den eingeschlagenen Weg der Regionalisierung fachlich und wirtschaftlich absichern.

Werner verlässt den Sonnenhof

Anlass der Entscheidung, nun Gespräche aufzunehmen, ist die Corona-Pandemie und auf Seiten des Sonnenhofs der bevorstehende Wechsel von Pfarrer Michael Werner. Der theologisch-pädagogische Vorstand verlässt den Sonnenhof und wird ab September Dekan in Ludwigsburg. „Die Stelle wird nicht nachbesetzt. Es gibt aber keine betriebsbedingten Kündigungen. Wir haben auch nicht vor, Einrichtungen zu schließen“, betont Hartmann. Mit Blick auf die ganze Diakoneo-Dienstleistungspalette habe am Standort Schwäbisch Hall noch dieses Puzzleteil gefehlt, ergänzt Motzer zur möglichen Integration der Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

Investitionen sind fürs Diakgelände geplant. Der nächste Schritt in Richtung zweiter Neubauabschnitt folgt mit der Sanierung des Waldhauses. „Den Förderbescheid des Landes haben wir erhalten“, informiert Hartmann. Rund 20 Millionen Euro werden investiert, die Hälfte kommt als Fördermittel vom Land.

Gespräche mit der Stadt Hall laufen, um einen Standort für den Ersatzbau fürs Pflegeheim Gottlob-Weißer-Haus zu finden. Was mit dem alten Gebäude auf dem Diakgelände geschieht, ist noch offen. In unmittelbarer Nähe zum Diakonie-Klinikum befindet sich die von Diakoneo betriebene Kindertageseinrichtung Kinderland, die vergrößert werden soll, um künftig statt 30 insgesamt 80 Plätze anzubieten.

Wesentliche Zahlen zum Geschäftsjahr 2020

Das Diakoneo-Jahresergebnis 2020 fällt vor allem coronabedingt schlechter aus als das Geschäftsjahr 2019. Das Unternehmen mit 10 221 Mitarbeitenden (Stand 31. Dezember 2020) in über 200 Einrichtungen in Süddeutschland und Polen erzielt zwar mit rund 650 Millionen Euro einen höheren Umsatz (2019: 600 Millionen Euro), aber mit einer Million Euro weniger Jahresüberschuss (2019: 3,4 Millionen Euro). „Wir sind zufrieden, konnten das positive Ergebnis aber nur erreichen, weil uns staatliche Unterstützungsprogramme zur Bewältigung

der Corona-Pandemie geholfen haben“, erläutert der kaufmännische Vorstand Dietmar Motzer beim Pressegespräch in Schwäbisch Hall.

Wie fällt das wirtschaftliche Ergebnis in Schwäbisch Hall, insbesondere am Diakonie-Klinikum aus? Die Verantwortlichen nennen keine detaillierten Zahlen mehr. „Es ist ein ausgeglichenes Ergebnis“, antwortet Vorstandsvorsitzender Dr. Mathias Hartmann. Der Unternehmensverbund mit Hauptsitz in Neuendettelsau (Bayern) und 19 Gesellschaften hatte sich auch mit Blick auf das Diakonie-Klinikum ein positives Ergebnis erhofft, das habe aber die Corona-Pandemie nicht zugelassen. „Wir haben trotz der Krise unser geplantes Investitionsprogramm durchgezogen“, macht Motzer deutlich. 2020 investierte Diakoneo rund 57,9 Millionen Euro unter anderem in Gebäude und technische Ausstattung. Dieser Wachstumskurs soll weiter fortgesetzt werden. cus